

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. 20 Pf. frei ins Haus, einschließlich den Beilagen "Rund um den Erdball", "Friedliche Welt", "Land- und Hauswirtschaft", "Frauenwelt", "Unterhaltungsbeilage" "Unterhaltung und Wissen".

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeituna Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Bett)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen laufen pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 78.

Sonntag, den 1. Juli 1928.

21. Jahrgang.



Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Die Zeitungspalten der letzten Woche füllte das und Her in der Frage der Regierungsbildung. Es ist unmöglich, alle einzelnen Züge und Momente, die die Bildung der 17. Regierung der Reichspräsidenten erwiderten oder vergrößerten, aufzuführen. Überhauptungen kennzeichnen die Eröffnung der Verhandlungen vor etwa 14 Tagen, und überlebende Wendungen charakterisieren auch den Schluß der Regierungsbildung. Als alle Welt schon mit dem Scheitern der Bemühungen des sozialdemokratischen fraktionsvorsitzenden rechnete, wurde man sich mehrfach weniger Stunden einig! Allerdings ist das Ergebnis der Einigung vorerst noch etwas dürftig. Unvollständig ist die Reichsregierung erst dann gebildet, wenn die Fraktionen sich über die bis zum Herbst zu erledigenden Fragen verständigt haben. Daß die Eröffnung der Reichsregierung in offener Feldschlacht entschieden wird, ist noch nicht einmal über die Zeit noch soll sein Programm stets selbst zimmern und dann mit ihm fehen und fallen. Die Regierung muß regieren, Sache der Fraktionen ist es dagegen, das Kabinett zu überwachen und zur Rechenhaft zu machen. Vorerst kann die neue Reichsregierung die Arbeit gehen. Und es ist gut, wenn das bald möglich. Arbeitsstoff ist in Hülle und Fülle vorhanden. Wichtige wirtschaftliche, finanzpolitische und handelspolitische Aufgaben harren der Durchführung, von anderem muß eine Plattform für die Finanzgründung der Reparationslösung und der Verwirklichung des Rheinlandes geschaffen werden. Nicht, daß diese Fragen heute oder morgen aus der Welt geschafft sein werden, aber sie sind Lösungsweg, und es gilt vorarbeit zur Lösung dieser deutschen Schicksalsfragen zu leisten! Das Interesse unseres deutschen Vaterlandes erfordert, daß über diese Punkte von rechts bis links Übereinstimmung hergestellt wird. Denn darüber dürfen wir nicht im Zweifel sein: eine erfolgreiche Lösung dieser Schicksalsfragen ist nur dann zu erreichen, wenn das Gewicht des ganzen Reichstages in die Waagschale geworfen werden kann.

Wie ernst die Gefahren sind, die auf außenpolitischen Gebiet vom Reich abgewehrt werden müssen, geht aus den polnischen Verträgen hervor, sich in die Klammernfrage einzumischen. Daß das polnische Verhalten nicht dem Frieden dient, liegt auf der Hand: Polen möchte auf Tod und Leben ein Diktator ernennen — also seine jetzigen Grenzen konstant wissen. Dazu wird keine deutsche Regierung bereit sein! Unsere Gegner konnten zwar über der Punkt des Außenbilds Tatsachen schaffen, aber sie haben keine Macht, um diese Tatsachen zu ändern, das war in Warschau mit Bewunderung feststellen zu können, daß auch England scharfe Worte gegen Polen zu finden weiß. Die englische Presse und das britische Parlament haben Warschau nicht darüber im Zweifel gelassen, daß man in London gar nicht daran denkt, englische Soldaten für die unruhigen polnischen Grenzen auf die Schanze zu schicken. Europa ist nach wie vor noch weit von einer einheitlichen Festigung der Staaten entfernt. Deutschland hat der Welt noch einige Wechsel zu präsentieren. Einbindung mit Ak und Krach zwar möglich, nicht herum kommen wird. Der Versailles Vertrag und die anderen Diktate, die den Weltkrieg beendeten, haben die Unordnung in Europa vergrößert, ja, Europa geradezu balkanisiert. Eine Fest-

stellung, die gegenwärtig durchaus am Platze ist: brachte die letzte Woche doch auch den Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Weltvertrags. Deutschland benutzte diesen Tag, um erneut das ihm in Versailles angetane Unrecht in die Welt zu fahren. Im übrigen arbeitet das deutsche Volk zäh und entschlossen an seinem weiteren Aufstieg, ebendeshalb, daß die Weltgeschichte noch nicht in Versailles zu Ende gegangen ist.

Im Auslande ging es verhältnismäßig ruhig zu. Erfreulich war die Anschlußdebatte im Nationalrat Deutsch-Oesterreichs, die durch die unangebrachten Erklärungen der Kleinen Entente gegen den Anschluß herausbesprochen worden war. Wenn die Anschlußfrage gegenwärtig in der internationalen Politik auch nicht auf der Tagesordnung steht, erkennt das deutsche Volk doch an der Haltung zur Anschlußfrage seine Freunde und Gegner. Es wird sich deshalb die Erklärungen der Kleinen Entente merken — Erwähnungswert ist noch die Rückkehr Frankreichs zur Goldwährung, insbesondere wegen ihrer politischen Nebenwirkungen; hat Poincaré doch mit der Währungsstabilisierung seinen stärksten Trumpf aus der Hand gegeben.

Der Wechsel in der Regierung.

Abjektivierung der Regierung Marx. — Der erste Kabinettsrat der neuen Reichsregierung. — Begrüßungstelegramm an Stresemann.

Nach der Ernennung der Regierung Müller-Francken trat das alte Reichskabinett unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx zu seiner letzten Sitzung zusammen. Reichskanzler Dr. Marx sprach den Ministern, insbesondere auch dem infolge Krankheit abwesenden Außenminister Dr. Stresemann seinen wärmsten Dank für ihre Mitarbeit aus, der von dem Stellvertreter des Kanzlers, Reichsminister Dr. Hergt, zugleich im Namen der übrigen Kabinettsmitglieder herzlich erwidert wurde.



Die neuen Reichsminister.

Oben: Reichsinnenminister Eberling, Reichsfinanzminister Hülferding, Reichsernährungsminister Dietrich.

Unten: Reichsverkehrsminister v. Guérard, Reichsjustizminister Koch, Reichsarbeitsminister Wislizenus.

Reichskanzler Müller-Francken übernahm am Freitag die Dienstgeschäfte im Reichskanzlerpalast, wo ihn Staatssekretär Dr. Pinder begrüßte und ihm die Beamten, Angestellten und Hausarbeiter der Reichskanzlei vorstellte. Um 11 Uhr vormittags fand sodann im Reichskanzlerhaus die erste Sitzung des neuen Reichskabinetts statt. Nach der Berichtigung der neu hinzutretenden Mitglieder des Reichskabinetts durch den Reichskanzler trat das Kabinett in die erste Beratung der Regierungserklärung ein. An den abwesenden Reichsminister Dr. Stresemann wurde seitens der Reichskanzlei mit Zustimmung des Reichskabinetts ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

Hindenburg an die Ausscheidenden.

Dankschreiben des Reichspräsidenten an Reichskanzler Marx und die ausscheidenden Reichsminister.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichskanzler Dr. Marx und den übrigen aus dem Amt ausscheidenden Reichsministern in herzlichem Schreiben seinen Dank für die dem Vaterland geleisteten Dienste ausgesprochen. In dem Schreiben an den

Reichskanzler Dr. Marx glbt Reichspräsident von Hindenburg zunächst seinem Bedauern Ausdruck und fährt dann fort:

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen bei diesem Anlasse in des Reiches sowie im eigenen Namen herzlichsten Dank und aufrichtige Anerkennung für alle Ihre Arbeit auszusprechen. Steits und in allen Stellen, die Sie innehaben, als Richter, als Abgeordneter, als Reichsminister und als Reichskanzler verschiedener Kabinette, haben Sie sich bei Ihrer Amtsführung nur leiten lassen von dem einen Gesichtspunkt der Arbeit am Wohle des ganzen Volkes. Was Sie insbesondere als verantwortlicher Leiter der deutschen Politik in schweren Zeiten voll ernster wirtschaftlicher und politischer Kämpfe für Deutschlands Wohl und Wiederanstieg in unermüdlicher pflichttreuer Arbeit geleistet haben, wird Ihnen stets unvergessen bleiben. Indem ich der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck gebe, daß Ihre hervorragende Arbeitskraft und Ihre reichen Erfahrungen auch bei unserer Vaterlande noch zur Geltung kommen werden, bin ich mit herzlichsten und aufrichtigsten Wünschen für Ihre persönlichen Wohlergehen und mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung und Wertschätzung

Ihr aufrichtig ergebener gez. v. Hindenburg. In ähnlicher Weise dankt Reichspräsident von Hindenburg auch dem Vizekanzler und Reichsjustizminister Dr. Hergt.

Zum Schluß heißt es:

Mit Umficht und Tatkraft haben Sie stets Ihre verantwortungsvollen Amt als Ober der Reichsjustizverwaltung und Vertreter des Reichstages geführt und dabei Ihre reichen, in früherer, bewährter Ministerstätigkeit und langjähriger parlamentarischer Arbeit erworbenen Erfahrungen zum Wohle des Reiches nutzbar gemacht.

Der bisherige Leiter des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft,

Reichsminister Schiele, erhielt folgendes Schreiben:

Sehr geehrter Herr Reichsminister! Durch den anliegenden Erlaß enthebe ich Sie Ihrem Amte als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft. Ich verbinde damit herzlichsten Dank und aufrichtigste Anerkennung für alles, was Sie während Ihrer Amtszeit getan und geleistet haben. In einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Krisis der Landwirtschaft haben Sie Ihr Ministerium mit tatkräftiger Hand geführt, und, getrieben durch reiche wirtschaftliche und politische Erfahrungen, es vermocht, die Wünsche der deutschen Landwirtschaft im Rahmen des Möglichen zu erleichtern und Wege zu ihrer hoffentlich dauernden Befreiung zu finden. Das soll Ihnen unvergessen bleiben! Meine aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche begleiten Ihre weitere Tätigkeit im öffentlichen Leben.

Ihr aufrichtig ergebener gez. v. Hindenburg. Das Schreiben des Reichspräsidenten an den Reichsarbeitsminister Dr. Drans hat folgendes Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Reichsminister! Mit dem anliegenden Erlaß habe ich Sie Ihrem Amte als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft entbunden. Gerade vor acht Jahren haben Sie, geführt auf besondere sozialpolitische Kenntnisse und Erfahrungen, dieses verantwortungsvolle Ministerium übernommen und es seither durch einen kontinuierlichen schwerer wirtschaftlicher und sozialer Krisen erlittenen, den wirtschaftlichen Frieden zu erhalten und zu festigen, daß es möglich gemacht wurde, die Lage der arbeitenden Klassen, der Sozialrentner und der Kriegsbeschädigten zu bessern. In Ihrer ersten Amtszeit haben Sie, für das Ansehen des Reiches wie eigenen Namens zu danken mit lebhaftem Bedauern aus der Reichsregierung scheiden, deren hervorragendes Mitglied Sie so lange gewesen sind. Meine besten Wünsche für Ihre persönlichen Wohlergehen begleiten Sie in den Ruhestand, der, wie ich hoffe, kein dauernder sein wird.

Mit freundlichen Grüßen und dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung bin ich

Ihr aufrichtig ergebener gez. v. Hindenburg. Ebenso hat der Reichspräsident auch den ausscheidenden Reichsministern Dr. H. Koch, Dr. Köhler und Dr. v. Kueckel in persönlichen Schreiben seinen herzlichsten Dank für die geleisteten Dienste ausgesprochen.

Ein Uebergangskabinet gebildet.

Die Koalitionsverhandlungen beendet. — Einsetzung einer Zwischenregierung bis zum Herbst. — Dienstag Regierungsverkündung.

Die Verhandlungen über die Neubildung der Reichsregierung sind beendet. Da nach dem Scheitern der Verhandlungen über eine fraktionsmäßig gebundene Regierung der Großen Koalition auch die Besprechungen über das „Kabinet der Führer“ durch den Streit um die Vizekanzlerschaft und die Beteiligung einiger wichtiger Ministerien ergebnislos verlaufen, haben sich die Fraktionen auf die Bildung einer Zwischenregierung geeinigt. Das neue Kabinet soll bis zum Herbst im Amt bleiben und dann einer Regierung auf sicherer parlamentarischer Grundlage Platz machen.



Reichsminister Müller-Franken

Von dem geplanten „Kabinet der Führer“ unterscheidet sich die neue Regierung dadurch, daß ihre Zusammensetzung nicht für die Dauer gedacht ist und die Fraktionen der Regierung noch unabhängig gegenüberstehen, als dies schon bei einem „Kabinet der Führer“ der Fall gewesen wäre. Veränderungen ergaben sich dadurch, daß das Zentrum nur seinen Fraktionsvorsitzenden v. Guérard als Verbindungsminister in das Kabinet schickt und den Reichsarbeitsminister Dr. Braun zurückzieht. Die Sozialdemokraten haben darauf auch das Arbeitsministerium bestetzt und das Justizministerium den Demokraten angetragen.

Die Ministerliste

hat folgendes Aussehen:

- Reichsminister: Hermann Müller (Soz.)
- Deutsche Gebiete und Verkehr: von Guérard (Ztr.)
- Reisereis: Dr. Stresemann (D.D.P.)
- Finanzen: Everding (Soz.)
- Arbeit: Wissell (Soz.)
- Wirtschaft: Dr. Curtius (D.D.P.)
- Finanzen: Dr. Hilferding (Soz.)
- Justiz: Koch-Weser (Dem.)
- Reichswehr: Groener (—)
- Ernährung: Dietrich-Baden (Dem.)
- Post: Schäfer (Bayer. V.)

Die Regierungsverkündung im Reichstag erfolgt am Dienstag. Das Parlament ist bereits einberufen. Reichsminister Müller-Franken wird das Programm der neuen Regierung bekanntgeben, worauf die Fraktionen in dreitägiger Debatte ihre Haltung zur neugebildeten Reichsregierung darlegen werden. Nach Abschluß der Generaldebatte erörtern die Plenarberatungen eine kurze Unterbrechung. In der Zwischenzeit sollen die Ausschüsse die Amnestieentwürfe beraten, weil das Plenum in dieser Frage noch vor den Sommerferien eine Entscheidung herbeiführen will.

Das Reichskabinet ernannt.

— Berlin, 29. Juni. Müller-Franken hatte dem Reichspräsidenten einen neuen Versuch ab und unterrichtete ihn über den Abschluß der Regierungsverhandlungen. Reichspräsident v. Hindenburg hat darauf Müller-Franken zum Reichsminister ernannt und die von Müller-Franken vorgeschlagenen Minister ernannt bzw. in ihren Elementen bestätigt. Die Verkündung der neuen Minister erfolgt heute.

Die Steuern im Juli.

Im Reich.

1. Juli: Fälligkeit der Obligationssteuer für 1928 gemäß dem Obligationssteuerbescheid. Finanzamt.
5. Juli: Abrechnung der für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1928 einbehaltenen Steuerabläge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Abfertigungsbescheinigungen durch Arbeitgeber vorliegen. Haben in diesem Falle die Abzüge in der ersten Hälfte des Monats Juni den Betrag von 200 Mark nicht überstiegen, so sind auch diese letzteren die Finanzkasse abzuliefern. Alle Arbeitgeber, die die Beträge nicht im Ueberwechslungsverkehr entrichten haben wie bisher in Höhe der Abzüge Steuermarken zu kleben und zu einwerfen.
10. Juli: Fälligkeit der Umsatzsteuer (0,65 Proz.) nach Einreichung der Voranmeldung für das zweite Vierteljahr 1928. Finanzkasse. Schonzeit bis 16. Juli. — Vorauszahlung auf die veranlagte Einkommen- und Körperschaftsteuer aller Steuerpflichtigen mit Ausnahme derjenigen, deren Einkünfte hauptsächlich aus Landwirtschaft stammen. Finanzkasse. — Fälligkeit der evangelischen und katholischen Kirchensteuer. Finanzkasse. — Fälligkeit der Einkommensteuer für Juni 1928 und Vorlegung einer Anmeldung der Abnehmer zum Kapitalverkehrssteuergesetz in zwei Städten. Finanzamt.
16. Juli: Fälligkeit der am 15. Juni 1928 fälligen Steuern, insoweit aber um 20 Prozent ermäßigten Satz der Ausfertigungsgebühren.
20. Juli: Abrechnung der für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1928 einbehaltenen Steuerabläge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. d. M.
31. Juli: Letzte Termin für die vorgeschriebenen Anträge für die Entschädigung auf Grund des Kriegsaufschlagsgesetzes (S. V. vererbte Vermögen durch einen bedürftigen Geschädigten, Schäden in Ländern die das deutsche Vermögen wieder freigegeben haben und die Freigegebenen in einem Mißverhältnis zum Werte des Verfallenen stehen). Der Danja-Bund, Berlin W 7 bearbeitet derartige Anträge in seiner Abteilung für das länderliche Recht.

In Preußen.

10. Juli: Abgabe der Steuererklärung und Bezahlung der Biersteuer für die zweite Hälfte des Monats Juni 1928. Steuerkasse.
16. Juli: Fälligkeit der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für Juli 1928. Steuerkasse.
25. Juli: Abgabe der Steuererklärung und Bezahlung der Biersteuer für die erste Hälfte des Monats Juli 1928. Steuerkasse.

Auf der Suche am Pol.

Ein deutsches Flugzeug beteiligt sich.

Auf Initiative des schwedischen Generalvertreter der Klemm-Daimler-Flugzeugfabrik hat die deutsche Fabrik nunmehr der schwedischen Regierung zur Rettung des schwedischen Fliegereis Lundborg und der Mitglieder der Nobilit-Expedition eine neue Klemm-Daimler-Sportmaschine mit einem 50 PS. luftgekühlten Salmon-Motor und vollständiger Ausrüstung mit Eis- und Pontons zur Verfügung gestellt. Der Aktionsradius der Maschine beträgt 1000 Kilometer, die Nutzlast 350 Kilogramm.

Das Flugzeug kann auf einer Fläche von 50 Meter landen, weshalb es als besonders geeignet für den genannten Zweck angesehen wird. Der Ingenieur Kaiser ist Freitag früh mit der Maschine von Stuttgart abgeflogen, um sich über Kopenhagen nach Stockholm zu begeben. Die Ankunft dort wird im Laufe des heutigen Sonnabends erwartet.

General Nobilit hat den Wunsch geäußert, nach Schweden nach seinen persönlichen Gefährten von „Italia“ einzuleiten. Die italienischen Behörden haben auch dazu die Erlaubnis erteilt, und sobald die Einreisungsverhältnisse es gestatten, wird Nobilit gemeinsam mit den Fliegern Benio und Maddalena aufsteigen, um das Gebiet abzuschließen, wo die mit dem Luftschiff fortgeführten Schiffbrüchigen verweilen werden.

Bestimmung in Norwegen.

In Norwegen herrscht über Nobilit's Polarfahrt die Meinung, daß die Expedition ein Verbrechen ist, das sich nicht nur gegen die norwegische Nationalität, sondern auch gegen die norwegische Menschlichkeit darstellt. Bei Nobilit stellt man als seinen einzigen Beweggrund fest, daß er ein Kreuz über dem Nordpol schlagen will.

Das Saargebiet will heimkehren.

Landtag der Saarvereine in Heidelberg. — Verhandlung im Schloßhof. — Das Saargebiet fordert ein geschmälerter Rückkehr zum Reich.

Am Sonnabend wurde in Heidelberg die 8. Versammlung der Saarvereine eröffnet. Führende Mitglieder aller Parteien des Saargebietes und des Reiches Deutschland, berichteten über den Stand der Saarfrage, formulierten die Forderungen des Saargebietes, die immer noch der Erfüllung harren. Sonntag folgt eine große Kundgebung im Schloßhof des Heidelberger Schlosses, die durch die Anwesenheit von 1200 Sängern aus dem Saargebiet in Aussicht genommen ist. Der Zweck der Tagung ist doppelter: einmal will die Saarbevölkerung ihren Willen zur ungeschmälerter Rückkehr zum Reich Ausdruck geben, zum andern will das nichtbelebte Deutschland der Saarbevölkerung zeigen, daß ihr Wunsch im ganzen Reich Widerhall findet.

Im Saargebiet hat Frankreich eine schlimme Täuschung erlebt. Mit großen Hoffnungen und zündenden Versprechungen marschierten die Franzosen 1919 in das Saargebiet ein. Die Kohlenförderung sollte erheblich gesteigert werden, der Arbeiterstand wurde ein soziales Paradies versprochen und der Reichern ein Saargebiet, das mit Jubel und Begeisterung der Entfaltung der Trifolore bewohnt. Nichts von alledem ist eingetroffen! Das Saargebiet widerstand allen Verlockungen, bekannte sich zum Deutschen Reich und forderte immer ungehörter die Rückkehr zum Reich noch vor der Volksabstimmung im Jahre 1935.

Frankreich weiß, daß das Saargebiet nichts von ihm wissen will und ist bereit, das Saargebiet politisch freizugeben, aber es hofft, seine jegliche wirtschaftliche Vorzugstellung im Saargebiet erhalten zu können. Das muß verhindert werden! Das Saargebiet muß ungeschmälerter zum Reich zurückkommen und zwar bald! Möge die Heidelberger Tagung dazu beitragen.

Mehrheit für Poincaré.

Die Kammer lehnt die Freilassung der autonomen französischen Abgeordneten mit 420 gegen 150 Stimmen ab.

In der französischen Kammer gab es eine neue Debatte über Elap-Votbringen. Abgeordneter Walter brachte erneut einen Antrag auf Freilassung der autonomen französischen Abgeordneten Dr. Nélin und Walter, der jedoch nach kurzer, stürmischer Debatte von der Kammer mit 420 gegen 150 Stimmen abgelehnt wurde. Neues war in der vorausgegangenen Debatte von beiden Seiten nicht mehr gesagt worden. Abgeordneter Walter wies unter teilweiser Orientierung dem Vatum abermals darauf hin, daß hier Frankreichs Ehre auf dem Spiele steht und die Ablehnung des Freilassungsantrags eine Klüft zwischen Frankreich und Elap-Votbringen schaffen muß. Es war jedoch alles vergebens.

Der Ehevertrag der Lu Chamberlain von Carl Westerwald

71 Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W 8. 1927.

Der einzige, der etwas angehen konnte war der Ehevertrag. Doch der schwieg. Dagegen wühlte die Stellner des „Hiesenhofes“ um so mehr. Sie ließen sich ihre Weisheit teuer bezahlen, um sich nachher hinter dem Rücken der Ungläubigen ins Häufchen zu lachen. Bei den Chamberlains selbst klopfen wissbegierige Leute vergeblich an, ebenso bei Wegener.

Nur Wegeners Witze erzählte unter romantischer Ausschmückung die erste und einzige Anwesenheit der Millionärstochter bei dem Doktor und knüpfte daran die gemagtesten Vermutungen.

Diese verworrenen Nachrichten trugen dazu bei, den ganzen Sachverhalt noch unerkklärlicher zu gestalten.

Dr. Wegeners einziger näherer Freund, Dr. med. Klafen, kam, nachdem sich der bunte Schwarm der Gratulanten verlaufen hatte, zu ihm. Sie waren Schulfreunde und hatten später gemeinsam die Unvergleichlichkeit bezeugt, obwohl sie zu verschiedenen Fakultäten übergegangen waren.

„Du kommst mit derselben Frage zu mir, die schon hundert andere vor dir mehr oder weniger deutlich gestellt haben,“ sagte Wegener mit einiger Bitterkeit.

„Ich glaube, eine Frage mit keinem Wort gestellt zu haben.“

„Seine Augen reden eine deutliche Sprache.“

„Sieber Werner, ich will durchaus nicht abtreten, daß mich diese sonderbare Heirat aufs höchste in Erstaunen setzt. Da du jedoch bisher nichts davon erlaunten hast, liegt es mir ferne, in dieses Geheimnis wühlen zu wollen. Jemande Ursache hat das Eindringen zu wollen. Jemande Grund nicht minder; damit ist die Angelegenheit für mich erledigt.“

„Ich weiß es, Franz, und deshalb sollst gerade du es wissen. Ich schwieg bisher nur, weil ich selbst nicht glaubte, daß die romantische Geschichte mit einer Heirat vorläufig abschließen würde.“

Diese Amerikanerin — ach, so, meine Frau — hat den echten amerikanischen Größenwahn, wie er in solcher Reinkultur eben nur im Lande Gottes zu finden ist. Sie glaubt sich, höchst wahrscheinlich durch ihre Milliarden veranlaßt, dazu berechtigt, jeden Menschen zum Spielball ihrer Launen machen zu können. An mir soll sie ablaufen. Ich habe nicht sie, sondern sie mich geheiratet. Sie kam eines Tages hier in mein Zimmer und glaubte mich mit der Erklärung verblüffen zu können, sie würde mich heiraten. Wie du siehst, ich war nicht abgeneigt.“

Und nun erzählte Wegener ausführlich den ganzen Sachverhalt. Dann fuhr er fort:

„Meinerseits ist diese Verbindung nur eine Aufgabe, nämlich die Lu von ihren überheblichen Ansichten zu heilen. Ich habe ihre eine gründliche Lektion zugebracht. Erreichte ich mein Ziel, wird vertragsmäßig die „Ehe“ gelöst, erreichte ich es innerhalb eines Jahres nicht, gehe ich nicht mehr Vorhaben auf. Die Ehe geht in diesem Falle ebenfalls auseinander.“ Und wie motiviert du deine Handlungsweise?“

„Mit keinem Gerüchler als Goethe. Du kennst seine Worte aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre“: „Nicht vor Irrtum zu bewahren ist die Pflicht des Menschenerziehers, sondern den Freunden zu leiten; ja, ihn seinen Irrtum aus vollen Bechern anschlürfen zu lassen, das ist die Weisheit der Lehrer. Wer seinen Irrtum nur kostet, hält lange damit Haus; er freut sich dessen als eines seltenen Glückes; aber wer ihn selbst erschöpft, der muß ihn kennen lernen, wenn er nicht wahnsinnig ist.“ Klafen lachte. „Der Fall ist ja sehr interessant und trotz des Mißbrauchs wahrscheinlich noch nicht dagewesen. Wie ich dich kenne, wird deine „Frau“ eines Tages während dieses gastliche Städtchens verlassen, um nie mehr andere Leute in Versuchung zu bringen.“

„Ich hoffe es; doch ehe du dir ein Urteil bildest, lerne sie kennen. Du ist ein Wesen v. eiaez.“

artiger Veranlagung und Konsequenz. Meine Aufgabe wird schwierig sein.“

Lu hatte in den Rheinanlagen eine Villa gemietet. Wochenlang verbrachte sie ihre ganze Zeit und Energie darauf, das Haus geschmackvoll einzurichten. Sie eine Beschränkung durch geringe Geldmittel nicht zu fürchten brauchte, gingen die Arbeiter nicht zu fassen.

Lu fühlte sich glücklich dabei. Bei allen Arbeiten leitete sie der Gedanke: „Für ihn, wenn er zu mir kommt.“

Sie glaubte nicht an diese vertragsmäßigen sechsstündigen, wozu er sich für Samstag und Sonntag, es seine Zeit erlaube, auch Sonntags zu widmen. Sie dachte: „Aber kurz oder lang wird er hier leben, meine, dachte sie. Meine Liebe zu ihm wird ihn zwingen, mich zu lieben, wie ich ihn liebe; denn alles auf der Welt beruht auf Gegenseitigkeit. Dann wird er zu mir kommen, und wir sind hier zusammen glücklich.“

Ganze Stunden hindurch konnte sie allein in den Räumen sitzen und sich ihren Träumen hingeben. Sie konnte sich selbst nicht wider. Sie, das unruhige Kind, suchte die Einsamkeit.

„Die Liebe macht den Menschen zu einem anderen“, sagte sie sich. Sie liebte zum ersten Male in ihren jungen Leben und gab sich ganz dieser Liebe hin.

Am Vochstagsabend führte sie Wegener durch die Räume, freute sich über seine Anerkennung und zählte mit kindlicher Freude, wie sie sich allein ergötzt hatte. Und für ihn hatte sie ein Zimmer eingerichtet. „Hier sollst du arbeiten, das ist dein Arbeitsplatz.“

„Ich fürchte, Lu, daß es wohl kaum geschehen wird. Die Zeit, die wir für unsere Zusammenkünfte schon sehr haben, beläuft sich doch nur auf Stunden. Ich hab diese Zeit zum Arbeiten ausnützen wollen.“

Seine Kälte verletzte sie. Wie gerne hätte sie ihm gesagt: „Ich weiß es ja, du Tor. Aber sag mir, wie du erst ganz mein bist, dann sollst du hier wohnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 30. Juni 1928.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung.
Gegen 9 Uhr abends eröffnete sich, den 29. ds. Mts. der 11. Stadtverordnetenversammlung die Sitzung und wurde festgestellt, daß Stadtd. Sparrückh. unentschuldig, Stadtd. Schier unentschuldig fehlt. Nach Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung kommt der 1. Punkt der Tagesordnung, Stadtd. Sparrückh. zur Verhandlung. Es wird einstimmig beschlossen, daß auf das von der Stadtd. Sparrückh. angebotene Angebot nicht eingegangen wird, somit die Stadtd. Sparrückh. zur Verhandlung abgelehnt und. Bei Punkt 2. Vergütung der Haltung eines Zuchtbulles, teilt Bürgermeister Schier mit, daß mit dem jetzigen Bullenhalter, Herrn G. Salzmänn, eine Vereinbarung getroffen ist, wonach dieser für die Haltung der Zuchtbulle jährlich je 400 Mk. entgegen dem bisherigen Satz von Mk. 450 erhält. Die Stadtd. Sparrückh. nimmt hiervon Kenntnis. Punkt 3. Pflasterung der Straße Neustadt, Herrn G. Salzmänn, des Schmiedemeisters Chr. Sonntag ab. Auf Antrag der Stadt Spangenberg von vor einigen Jahren, hat der Kreis der Stadt Spangenberg jetzt das Anerbieten gemacht, die fragliche Straße, ungefähr 400 Meter lang, 6 Meter breit mit Kleinpflasterung zu versehen, sofern die Stadt Spangenberg den dritten Teil der Kosten hierfür übernimmt. Es wird nach einer längeren lebhaften Auseinandersetzung von der Stadtverordneten beschlossen, daß diese Angelegenheit bis zur endgültigen Entscheidung zurückgestellt wird. Punkt 4. Besprechung sonstiger Angelegenheiten: a) Ein Antrag des Arbeiter-Turnvereins Jahrb. wegen einem Zuschuß von Mk. 50.— zu dem aus eigener Hand gepachteten Sportplatz wird mit 5 gegen 4 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. b) Bürgermeister Schier teilt noch mit, daß die Firma Salzmänn & Co. in Raffel-Nr. 300.— für die Erneuerung der Pflanzung am Liebenbachdenkmal gestiftet hat, daß ferner von einer nichtgenannten Person Nr. 400.— zur Erhaltung des Heidenbains überwiesen sind. Auch sind von der Stadtd. Sparrückh. nochmals Mk. 300.— als Zuschuß zum Liebenbachbad bemittelt. c) Bürgermeister Schier überlegt noch einen Antrag des Herrn Ingenieurs Wilsch. Koch, worin dieser bittet, daß ihm für den an die Stadt abgegebenen Grund und Boden, zur Verbreiterung der Bahnhofsstraße, da die beiden angrenzenden Eigentümer für den am. Mk. 5.— erhalten haben, auch Mk. 5.— bewilligt werden. Dieser Antrag wird mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt, da Bürgermeister Schier den Preis von Mk. 350 mit Herrn Koch vereinbart hatte. Gegen 10.15 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Liebenbachbad. Luft- und Sonnenbäder stellen eine anerkannte Quelle der Gesundheit dar. Von der Gesundheit wird immer wieder darauf hingewiesen, daß vor allen Dingen kleine Kinder der Einwirkung der Luft und der Sonne ausgesetzt werden müssen. In Spangenberg ist diese Gelegenheit dazu vorhanden. Das Luft- und Sonnenbad, das der hiesigen Schwimmbadanstalt angegliedert ist, labet jedermann zu gesundheitslichen Übungen ein. Der davon Gebrauch gemacht hat, weiß den Wert zu schätzen. Man frage die Badenden. Ueberdies kann niemand sagen, daß die Kosten unerschwinglich seien. Kinder benutzen das Liebenbachbad unentgeltlich. Wenn Erwachsene Personen lediglich als Begleiter auftreten, brauchen sie nur ein Eintrittsgeld von 0,10 RM. für den Tag zu zahlen (Wohnung einer Eintrittskarte).

Die Wetterlage. Die Ausläufer des im Nordwesten liegenden Tiefdruckgebietes werden in den nächsten Tagen die Witterung unseres Bezirks, besonders in seinem nördlichen Teile, zeitweise unter Gewitter und vorübergehender Abkühlung beeinflussen.

Treysa. Der Julia-Ebber-Gau der D. L., umfassend die politischen Kreise Ziegenhain, Homberg, Mellungen und Freyburg, mit 100 Vereinen einer der stärksten Gauen des Reichs, feiert am Sonntag, den 1. Juli, hier sein diesjähriges Gauturnfest. Die Vorbereitungen zu dem Fest werden mit dem größten Eifer betrieben, und zwar nicht nur von dem Treysaer Turn- und Sportverein 1871, sondern von der ganzen Bevölkerung, die befreit ist, die Turnercharaktere ebenbürtig zu empfangen, wie bei dem großen Gauturnfest in 1922, das noch in bester Erinnerung ist. In der alten, wehrhaften, einem ehemals fülligen Pläze, sind geschäftige Hände einen allen Anforderungen entsprechenden Turn- und Sportplatz herzurichten, dessen Kosten mit 8000 Mk. berechnet sind. Eine 300 Meter Rundbahn und eine 100 Meter Höhenbahn werden die einwandfreie Durchführung aller Wettkämpfe ermöglichen. Die bisher eingegangenen Meldungen zu den Wettkämpfen lassen eine gute Beteiligung erhoffen. Allein am Zehn- und Zehnkampfe nahmen 116 Turner teil. Für den Volkskämpfe sind 30 Turner gemeldet, 120 Jugendturner und etwa 70 Turnerinnen werden sich im Neun- und Siebenkampfe messen. Auch die Einzelkämpfe sind gut besetzt. Für den 100 Meter Lauf liegen 20, für den 1500 Meter-Lauf sogar 23 Meldungen vor. Der Zehn- und Zehnkampfe wird am Sonnabend ausgetragen. Die Wettkämpfe zu den verschiedenen Einzelkämpfen beginnen Sonnabend nachmittags 6 Uhr. Sonntag morgen 7 Uhr ist Fortsetzung der Wettkämpfe, außerdem findet das Vereinsregulieren statt. Nachmittags 2 Uhr beginnen nach dem Festzug die Staffelläufe, Einzelkämpfe, Volksläufe, Turnspiele, Massenfreiwüchsen der Turner und Turnerinnen, Turnen der Gauwettbewerger. Die Sieger werden um 5.30 Uhr nachm. bekanntgegeben. Es ist zu erwarten, daß Treysa einen großen Zuspruch von Festgästen erhält. Die aus Anlaß des

Jahresfestes von Hephata gestellten Sonderzüge können auch von den Besuchern des Gauturnfestes benützt werden.

Kassel. In der Bremerstraße „vergünstigt“ sich erregte eine Vorübergehende, der sich bewogen fühlte, das einem der „Spieler“ eine Straßenschußpistole wegzunehmen. Dabei ging ein Schuß los und dem Betroffenen wurde ein Finger glatt weggerissen. Die Arbeiterkamerader nahmen sich seiner an.

Spele. Im unteren Fußballte treten in diesem Jahre die Exilanten in solchen Mengen auf, daß sie be- geisterten Nagern und Wählern mit besonderer Vorliebe heimgesuchten Hausgärten sehen trostlos aus. Leere Stellen in den Kartoffel- und Gemüsegärten zeugen davon, daß Pflanzungen die Knollen und Wurzeln der jungen Obstbäume zum Opfer gefallen sind. Selbst vor den Obstbäumen scheuten sie nicht zurück, indem sie durch Benagen der Wurzeln das Eingehen der Bäume verursachen. Das Vertreiben mit überirdischen Stoffen hat nur das Anstehen der Schädlinge in den benachbarten Gärten zur Folge, sobald sie dann bald wieder zurückkehren. Am wirk- samsten hat sich das Auslegen von vergifteten Pflanzen- kisten erwiesen, deren Genuß das Verenden der Tiere zur Folge hat.

Aus Stadt und Land.

Hamburg-Königsberg im Flugzug in vier Stunden. Der Leiter der Dampfer-Verkehrs-Gesellschaft, Peter- son, startete mit einem Kleinflugzeug der Type „Hamburg-Königsberg“ (60 PS. Wright-Motor) in schweig. Von dort legte er nach kurzem Aufenthalt den Flug nach Königsberg fort, wo das Flugzeug nach einer Motorflugzeit von 3 Stunden 5 Minuten auf dem Flugplatz landete.

Ein Diebstahl macht einen Selbstmord- verurteilten. Als in Hamburg ein Kleingarten- besitzer seine Laube betreten wollte, fand er die Tür verriegelt. Gleich darauf erkundete mehrere Schüsse, und als man die Laube erklimmen wollte, fand man den 20jährigen Arbeiter Karl Arnold und die 19jährige Magda Schulz mit schweren Kopfverletzungen auf, sowie einen Fettel, monach Arnold, der in- zwischen verstarb, im Einverständnis mit dem Mä- dchen gehandelt hat.

Mit dem Kartoffelstampfer erschlagen. In Botz- feid bei Hannover wurde die 48 Jahre alte Ehefrau Gertr. in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen ist sie mit einem Kartoffel- stampfer erschlagen worden. Als Täter kommt der Ehe- mann in Frage, der aus Eifersucht die Tat be- gang und in der Nähe von Botzfeid erhängt auf- gefunden wurde.

In der Verwirrung in den Tod. Auf tragische Weise kam eine Frau Krause aus Ortrand ums Leben. Sie wollte zu Rad ihr in Raachhammer krank liegendes Kind besuchen, wurde aber bei der Einfahrt ins Krankenhaus von einem Motorradfahrer über- fahren und getötet. Sie hatte das Warnungssignal des Kraftfahrers wohl gehört, sprang aber in der Verwirrung vom Rade und fiel gerade vor das Mo- torrad.

Woher kam die Patronen? Ein merkwürdiger Unfall ereignete sich in einer Webefabrik in Jella- Meys. Als ein jugendlicher Arbeiter einen Gewehr- teil in eine sonst fertige Waffe einlegte, entlud sich plötzlich ein Schuß, der einen danebenstehenden Ar- beiter traf und diesen auf der Stelle tötete. Wie die Kugel in das Gewehr gekommen ist, bedarf noch der Klärung.

Zwei Todesopfer des Unwetters in Schlesien. Durch die schweren Unwetter der letzten Tage in der freien Reichshöhe, Krieg und Dels ist die Erste stellenweise vernichtet worden. Im Kreise Biege for- derte das Unwetter auch zwei Todesopfer durch Hagel- schlag. Eine Anzahl von Feldarbeiten wurde durch Schloßen, die die Größe von Hüfnerweizen hatten, ver- legt.

Zwei Todesopfer des Schmelzofenstiefens. Als bei Sagan in Schlesien das Auto des Kraftwagen- besitzers Jamory in der Nacht eines anderen Kraft- wagen überfahren wollte, kam es ins Schleudern und überichtig sich. Der Besitzer des Wagens wurde so- fort getötet. Seine Begleiterin erlitt einen Schä- delbruch und mußte in das Krankenhaus gebracht werden, wo sie ihren Verletzungen erlag.

Ministerpräsident Dr. Held an die Deutscher. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held veran- laßte in München zu Ehren der Deutscher ein Festmahl. In seiner Ansprache erklärte der Mi- nisterpräsident u. a., daß eine Tat wie die der Deut- schen doppelt dazu angetan sei, dem deutschen Volke Selbstbewußtsein und Willensstärke wiederzugeben. Das Zusammenarbeiten von Kohl und Hünefeld lege Zeug- nis ab von der deutschen Einheit; daß sich Stimmurice ihnen anschließen habe, enthalte das Gefährnis, daß man sich den Deutschen ruhig anvertrauen könne, wenn es Großes zu vollbringen gelte.

Schlussakt des Schlageter-Prozesses.

In dem in Berlin verhandelten Meineidsprozech Göbe schloß der Vorprozeß nach kurzer Vernehmung von zwei Zeugen, die nichts Wesentliches mehr er- gab am vierten Verhandlungstage die Beweisaufnahme und erteilte dem Staatsanwalt zu seinem Plädoyer das Wort.

Nach eingehender Würdigung der verschiedenen Zeugenaussagen kam Staatsanwaltschaftsrat Kir- schner zu dem Schluss, daß Göbe es war, der die Fran- zosen auf den Anstichschlag Schlageters im Hotel „Antion“ aufmerksam gemacht hat. Desgleichen hal- te er den Verrat Göbes und Schneiders im Falle Sa- dowitz, Becker und Werner für erwiesen. — Zum Schluss der Sitzung wurde die Öffentlichkeit erneut ausgeschlossen.

Großvaters Lieblingsplätzchen

Ein kleines Gärtchen an der Straße liegt,
Wo goldnes Korn noch einst in Gärten stand,
Darinnen sich ein zierlich Hütchen schmiegt
Am sonnenhebe hohe Heidekraut.

Und vor der Laube, leppichlich gewebt,
Ein äppig buntes Geflochtenweb,
Das seinen Duft bis an den Himmel hebt
Und in der Wänschen Herz und Seele weht.

Und auf der Laubentarm, in Kissen,
Sicht Großväterlein im Abendsonnenschein,
Sein müdes, altes Auge freudig blüht
In stiller Luft am Gärtchen — das ist sein.

Hier flieht ihn Alltagslärm und Alltagsstosen,
Hier taucht er Altersjahren in den Duft
Und in den Zauber seiner edlen Rosen,
Wie Wundernades in frische Frühlingsluft.

Er küßt es selber sich mit eignen Händen,
Als seines Lebens Abend-Deel!
Und wenn es Gott ihn läßt dabei bewenden,
Beschloß' er gern sein Leben hier einmal.

A. 5.

Sport-Ecke.

Fußball.

Spangenberg I — Hessa I

Am kommenden Sonntag spielt die 1 Mannschaft des Arb. Turn Vereins Jahrb auf dem hiesigen Pläze gegen die gleiche Mannschaft von Hessa. Da uns Hessa nicht bekannt ist, so ist vorläufig keine Voraussage möglich. Hoffen wir, daß die bessere Mannschaft siegt. Spiebeg. 3 Uhr.

Kausch B.

Blumenstein Gg. Kördel Gg.

Wike M. Laubach J. Wölk B.

Maurer G. Daus Kahn J. Pfaffenbach Schumann M.

Spangenberg II — Waldkappel II C

Desleichen spielt die 2. Mannschaft des Turn Vereins gegen die II C Mannschaft Waldkappel. Hier wird die Spg. Mannschaft einen stärkeren Gegner haben als am Sonntag.

Schanze L.

Vernhard A. Albert R.

Lücker M. Bernhardt J. Kolbe G.

Sinning Gg. Blumenstein Jr. Wibelind Ludolph Vernhardt

Öffentliche Mahnung.

Die für die Monate April, Mai und Juni 1928 noch nicht gezahlten Hauszinssteuern werden hierdurch öffentlich angemahnt und sind bis zum 3. Juli d. Js. bei Weidung der zwangsweisen Vertreibung zu zahlen.

Spangenberg, den 30. Juni 1928.

Die Stadtkasse.

Städtischer Haushaltsplan für 1928.

Der Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben (Haushaltsplan) für das Rechnungsjahr 1928 liegt vom 2. bis 9. Juli 1928 im Rathause zur Einsicht der Gemeindeangehörigen offen.

Spangenberg, den 28. 6. 28.

Der Magistrat, Schier.

Die Erhebung des Stromgeldes

für den Monat Juni 1928 findet am Montag, den 2. u. Dienstag den 3. Juli vormittags von 8—12 Uhr statt.

Es wird gebeten, die Beträge abgezählt zu hal- ten und für die Zahlungen möglichst die freien Morgen- stunden (8—10 Uhr) zu benutzen. Nachmittags ist die Stromkasse geschlossen.

Die Stromkasse.

Straßenreinigung.

An die Vorchriften über die Straßenreinigung wird erinnert. Insbesondere wird hierauf hingewiesen, daß die Anlieger der Schaßgasse (Gartenbesitzer usw.) zur regelmäßigen Straßenreinigung verpflichtet sind.

Spangenberg, den 25. 6. 28.

Die Polizeiverwaltung, Schier.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 1. Juli 1928.

4. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Brand.

Ebersdorf.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Brand.

Schnellrode.

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Brand.

Christliche Vereine.

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Christl. Verein junger Männer

Beno Lodenhvit.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: Evangelischer Jungfrauenverein, 2. Abt., Frau Lepper.

Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Christl. Verein junger Männer

Bruder Groß.

Freitag abends 7 1/2 Uhr: Bläserchor, Bruder Groß.



Beginn:
Sonnabend den 30. Juni 1928.

Unser Haus bleibt am Sonnabend
auch mittags für den Verkauf geöffnet!

*Volkstümlich wie der
Herkules sind die*

VOLKSTAGE bei TIETZ

Dein
Waschmittel:

Persil


Wie
dieser Pfeil
nach oben zeigt, so verweist
die konsequente Aufwärts-
entwicklung Ihres Geschäfts
Sie auf die
ZEITUNGS-ANZEIGE

Fritz Eckhardt
Naturheilkundiger
SPANGENBERG
BURGSTRASSE NR. 82-84
Natur- u. Kräuterheilverfahren.
Sprechstunden von 9-12 Uhr vorm.

Demnächst findet am hiesigen Ort ein
Abendkursus über
Steueraufklärung und Buchführung
für Handwerksmeister, Geschäftsleute und Land-
wirte statt.
Das Honorar beträgt einschl. der Lehrmittel 12 — M.,
zahlbar nach Beendigung des Kursus. Familienmitglieder
können sich kostenlos beteiligen.
Ferner kostenlose Steuerberatung.
Der Beginn des Kursus und das Uebungsstotal
werden noch bekanntgemacht. Anmeldungen können bei
Herrn Schneidermeister Louis Nebeler sowie bei Herrn
Schuhmachermeister Franz Siebert erfolgen.

Reiner Himbeersaft
Eiter 1.50 M.
Richard Mohr.

Gehst spazieren du mit Tante Mieke
Oder führst in's Grüne Friederike,
Knips' mit 'ner Kamera oft ein Bild,
Darauf sind sie beide wild.

Konsumverein Melsungen u. Umg.
Verteilungsstelle Spangenberg.

Unseren Mitgliedern zur gefl. Kennt-
nisnahme daß vom 1.—10. Juli sämtliche
Marken sowie Markentarten
und Mitgliedsbuch
abzuliefern sind.
Am 10. Juli verfallen die alten Marken.

Der Vorstand.

Die zäh-harten, gefeglich geschliffen
Bauernlob-Sensen
zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen
Langanhaltende, feine Schnittfähigkeit, schö-
ne passende Form, leichter Gang und solide
Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Bau-
ernlobsensens, durch welchen sie den Vorkug vor
allen anderen Sorten verdienen.
Nur echt mit obiger Schützmarke.
Zu haben bei:
Georg Klein Spangenberg
Eisenhandlung

Inserieren bringt Gewinn.

Taschen-Uhren
Herren- u. Damen-
Armband-Uhren
/ Wand-Uhren /
Wecker aller Art
Sämtliche Gold- u.
/ Silberwaren /
Geschenkartikel
Bleikristall
Grammophone u. Schallplatten
Mundharmonikas
empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen.
Willh. Keim Nachf.
Willi Diebel · Uhrmacher.

ACHTUNG! **ACHTUNG!**
Platten und alle Filme
werden täglich
entwickelt und kopiert.
APOTHEKE IN SPANGENBERG

Fehlt noch der PHOTO-APPARAT,
Schnell zur APOTHEKE g'rad!